

Friederike Elisabeth Steinhagen
Autorin von "El Baúl de las Soluciones.
Una esperanza para los educadores"
www.factory-of-joy.com

QUANTENPÄDAGOGIK

Die Quantenpädagogik richtet sich auf die harmonische Ausweitung und das gesunde Wachstum der menschlichen Fähigkeiten und Qualitäten. Sie geht davon aus, dass das menschliche Potenzial unermesslich ist, und dass wir uns in einer Zeit befinden, wo die Menschheit als Ganze sich zu neuen Seinsweisen aufschwingt.

Bisher können wir nicht einmal ahnen, wohin die Reise geht. Die Situation ist geprägt von Pioniergeist, Abenteuerlust, Vertrauen in die Existenz, Hoffnung und einer positiven Vision für unsere gemeinsame Zukunft. Es ist völlig natürlich, dass diese Situation auch die gegenteiligen Attribute trägt, nämlich die Angst vor Veränderung, Angst vor Schmerz und Misserfolg, das Fehlen einer Perspektive, Sich-Festklammern am Alten, Bekannten und somit scheinbar Sicherem.

In den überlieferten Erziehungssystemen wurde davon ausgegangen, dass der Erziehende den zu Erziehenden, also die Eltern ihren Kindern und der Lehrer seinen Schülern, Verhaltensweisen und Inhalte zu übermitteln habe, die diese assimilieren und im weiteren Verlaufe ihres Lebens nutzen, praktizieren und ausbauen sollten, damit sie zu ebenso erfolgreichen Mitbürgern würden wie ihre Erzieher.

Dieses System funktioniert jedoch nicht mehr, spätestens seit die Menschheit in das sogenannte Kommunikationszeitalter eingetreten ist. Seit dem Anbruch dieses neuen Zeitalters, vor ca. 20 Jahren, haben wir es zunehmend mit Kindern und Jugendlichen zu tun, denen dieses Erziehungs- und Schulsystem wie ein zu enger Anzug von Anfang an nicht passt. Früher oder später muss dieser Anzug abgestreift werden, oder er wird bersten. Der Weisheit und Einsicht, die zunehmend schon kleine Kinder mit in dieses Leben bringen, muss Rechnung getragen werden, konzeptuelles Begreifen gegenüber dem linearen Lernen als eine alternative Möglichkeit akzeptiert und gefördert werden. Der eigenen Forschung und dem Selbstausdruck der Kinder und Jugendlichen muss ein Entwicklungsfeld geschaffen werden.

In einer globalen Gesellschaft, die rasanten und radikalen Veränderungen unterworfen ist, muss das Augenmerk in der Erziehung neben der fachbezogenen Vermittlung von grundlegenden kognitiven Fähigkeiten auf den kreativen, lösungsorientierten Einsatz des grenzenlosen menschlichen (Hirn-)Potenzials, unter Beachtung des psychischen Gleichgewichts und der körperlichen Gesundheit gerichtet sein (Holistischer Ansatz.) Der gegenwärtige Moment ist der einzige, in dem Veränderungen stattfinden können. Die Aufmerksamkeit wird demzufolge mehr und mehr dem Augenblick zugewendet: Welche Gefühle und welche Gedanken sind mit dem Thema verbunden, das

gerade behandelt wird? Es entsteht eine dynamische innere und äußere Beteiligung aller am Erziehungs- und Lernprozess Beteiligten.

Im Hier und Jetzt herrscht höchst selten eine Bedrohung und damit ein Grund, dass der Kampf-oder-Flucht-Mechanismus ausgelöst wird. **Alle Ängste bestehen nur im Bezug auf die Vergangenheit oder die Zukunft.**

Unter quantenpädagogischen Gesichtspunkten hilft es nichts, an den hergebrachten Erziehungssystemen hier oder dort eine Schraube festzuziehen oder zu lockern, oder ein attraktives Angebot zu machen, um Herr der Situation zu bleiben. Die einzige Möglichkeit, die Situation in humane Gleise zu führen ist ein grundsätzliches Umdenken auf allen Ebenen:

Eltern, Lehrer und Erziehende finden zu einer neuen Selbstwahrnehmung. Sie werfen in diesem Prozess Ballast ab, Ballast, der ihnen in ihrer eigenen Erziehung aufgebürdet wurde, sowie Ballast, den sie im Laufe ihrer Vergangenheit selbst angesammelt haben. Das quantenpädagogische Konzept ermöglicht ihnen diesen „Frühjahrsputz“. Der entstehende Freiraum füllt sich dann allmählich und automatisch mit neuen positiven Möglichkeiten für persönliches Wachstum, Wohlbefinden, Harmonie und Erfüllung.

Der veränderten (Umwelt-)Situation der Kinder wird Rechnung getragen. Die Erzieher erkennen, dass viele ihrer Massstäbe ungültig geworden sind. Die neu zu erstellenden Normen müssen individualisierbar sein. Nur wenige generelle Normen können auf alle Kinder bzw. Jugendlichen angewendet werden. Hierzu werden kreative Konzepte erfunden, ausprobiert, modifiziert und international ausgetauscht. Dazu gehört Mut, Entscheidungs- und Imaginationskraft. Die alten „Wenns“ und „Abers“ werden auf ihre angstbesetzten Ursprünge untersucht und ggf. recycelt.

Es wird ein gesellschaftlicher Konsens angestrebt, und die Erkenntnis greift Raum, dass wir – überspitzt ausgedrückt - entweder alle überleben, oder keiner. Niemand kann mehr auf Kosten eines anderen oder anderer irgendetwas zu gewinnen suchen. Erzieher und zu Erziehende sehen sich in dieser Situation als Team. Sie müssen eine Allianz bilden, um eine positive Zukunft auf diesem Planeten zu erschaffen. Die alten Machtspiele greifen nicht mehr.

Eine Grundlage der Quantenpädagogik ist die Erkenntnis, dass die heutigen Kinder anders strukturiert sind als ihre Eltern und Lehrer. (Vgl. auch meine Ausführungen in „El Baúl de las Soluciones“, Arroyo de la Miel, 2007, Stichwort „Indigokinder, Kristallkinder, Superpsychics“.). Intellektuelle Glaubenssysteme überlassen dem Erwachen der intuitiven Weisheit und anderen neuen Fähigkeiten des Menschen Raum. Die rein verstandesmäßigen Entscheidungen werden durch Herzensentscheidungen, die mit der höheren Intelligenz des Menschen im Einklang stehen, abgelöst. Das Ego muss sich allmählich dieser höheren Intelligenz unterordnen.

Sobald wir unsere Multidimensionalität anerkennen, führt es zur Lösung aus den Planungen und Konzepten, die an der linealen Zeit orientiert sind,

zugunsten einer Zuwendung zur synchronistisch orientierten Lebens-, Erziehungs- und auch Unterrichtsweise. Die Motivation besteht in der inneren Begeisterung. Unsere Ziele richten sich dann an unseren Wünschen und Sehnsüchten aus. Alles, was Spass macht und die Lebensfreude steigert, ist erlaubt, solange es nicht die Freiheit, die Selbstbestimmung und die Würde anderer einschränkt oder verletzt.